

können es daher gar nicht begreifen, daß Vetter Adolf nachher über den Bau lacht und sagt, er könne nicht gut erkennen, daß das eine Festung sein solle.

Als Alles fertig ist, sagt Elisabeth: „Hör Roland, soll ich Deine Geburtstagslichter holen? dann stehen wir auf jeden Thurm ein Licht.“ „Das ist recht,“ antwortet Roland, „und dann bring' das sechste auch mit; das soll in der Mitte auf dem Festungsthurm stehen.“ So geschieht es. Als nun alle Soldaten in der Festung vertheilt und die Lichter angezündet sind, werden die großen Leute hereingeholt, um den ganzen Bau zu bewundern. Der Papa erschrickt ordentlich, als er hereinkommt. Er schlägt die Hände zusammen und ruft: „Das ist gewiß Prag, die große Stadt!“ Da ruft Karl: „Schnell! Marchordnung!“ Groß und Klein, Alle stellen sich hinter einander, thun so, als hätten sie Trompeten in den Händen, und indem sie um den Bau herum marschiren, singen sie:

Als die Preußen marschirten vor Prag,  
Vor Prag, die schöne Stadt,  
Sie haben ein Lager geschlagen,  
Mit Pulver und mit Blei ward's betragen,  
Kanonen wurden draus geführt,  
Schwerin hat sie da kommandirt.

Darauf rückte Prinz Heinrich heran,  
Wohl mit achtzigtausend Mann,  
„Meine ganze Armee thät ich drum geben,  
Wenn mein Schwerin noch wäre am Leben!  
Ach, ist das nicht eine große Noth?  
Schwerin, der ist geschossen todt!“

Darauf schickten sie den Trompeter hinein,  
Ob sie Prag wollten geben ein,